



TOP 7

Wahl der Präsidentin

Persönliche Danksagung von Frau Sabine Foth

in der Sitzung der 16. Landessynode am 15. Februar 2020

Liebe Mitsynodale,

vielen herzlichen Dank für das Vertrauen, das Sie mir ausgesprochen haben. Ich werde das Amt der Präsidentin mit bestem Wissen und Gewissen nach der Ordnung der Landeskirche und im Vertrauen auf Gottes Hilfe, aber auch im Vertrauen auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit wahrnehmen. Vielen Dank auch dafür, dass ich so meine kurze vorbereitete Rede Teil 2 halten darf, ohne die Wahl hätte meine Familie sich die Trockenübung anhören müssen.

Sehr geehrter Herr Landesbischof, sehr geehrte Mitglieder des Kollegiums, sehr geehrte Gäste im Saal und auf der Empore, liebe Mitsynodale,

manche von Ihnen kennen vielleicht die Erzählung „Die Kirche ist tot“, in der ein Pfarrer seine Gemeinde per Todesanzeige in der Zeitung zur Trauerfeier am nächsten Sonntag einlädt und die Gemeinde dann im Gottesdienst bittet, am im Kirchenraum stehenden, offenen Sarg Abschied zu nehmen. Jeder der in den Sarg blickt, erblickt – sein eigenes Gesicht in einem Spiegel.

„Der Gottesdienst ist tot, urteilte 2019 Erik Flügge. Kirchenmitgliedschaftsstudien und die Wahlbeteiligung an der Kirchenwahl am vergangenen 1. Dezember scheinen diese Diagnose, bezogen auf die Kirche überhaupt, zu bestätigen oder zumindest das Eintreten in eine Sterbephase.

Andererseits sind mir junge Menschen vor Augen, die die 15. Landessynode besuchten und sich später für die Kirchenwahl interessiert haben. Potential, dass wir ausbauen müssen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Synode in den Gemeinden nicht nur als verantwortlich für Kürzungen und PfarrPlan wahrgenommen wird, sondern auch mit ihrem positiven Wirken in die Gesellschaft hinein.

Hierzu gehört gerade auch das Thema Bildung, das in den kommenden Jahren noch mehr in den Fokus unserer Arbeit rücken sollte. Dies nicht nur angesichts der gerade gefeierten 25 Jahre Schulstiftung. Herr Landesbischof Dr. h.c. July, Freitag vergangener Woche haben Sie die Bildung als Teil der DNA der Kirche bezeichnet. Besser als Sie vermag ich das nicht auszudrücken.

Auch viele weitere unserer christlichen Kernthemen sind Themen der außerkirchlichen Öffentlichkeit: Nehmen wir das Thema Bewahrung der Schöpfung: Ein durch und durch christliches Thema. Seit vielen Jahren versuchen wir, unsere Gemeinden durch Projekte wie den „Grünen Gockel“ zu sensibilisieren oder denken wir an das Projekt „Kirche elektrisiert“, das vor wenigen Tagen an den Start gegangen ist. Hier denke ich, müssen wir in den kommenden Jahren zügig und energisch weiterkommen, dürfen nicht stehen bleiben. Durch klare Klimaziele, ein Klimaschutzgesetz sollte Kirche eine Vorbildfunktion ausüben. Auf der Tagesordnung steht die Bildung der Ausschüsse. Ein Ausschuss trägt den Namen „Ausschuss für Kirche, Gesellschaft, Öffentlichkeit und Bewahrung der Schöpfung“, was unsere Verantwortung nochmals deutlich macht.

Die Flüchtlingsarbeit hat uns in der 15. Landessynode intensiv beschäftigt und wird uns weiter beschäftigen. Die Ankündigung der Unterstützung am Freitag vergangener Woche von „united4rescue“ durch die Landeskirche hat mich deshalb sehr gefreut.

Totgesagte leben länger, so heißt es. Um das zu bewahrheiten, dürfen wir nicht nur im eigenen Saft schmoren. Wir sollten über den Tellerrand schauen, uns mit anderen Landeskirchen noch besser vernetzen, voneinander lernen – auch von Württemberg kann man lernen – und in manchen Punkten zusammenarbeiten. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir kreativ, hoffnungsvoll und offen für alle Menschen in die Zukunft gehen und uns nicht zu sehr auf Zahlen (Mitglieder, Kirchensteuereinnahmen, Ausgaben) fixieren. Deswegen möchte ich meine Gedanken zur Arbeit in der kommenden Zeit mit den Worten aus dem 2. Timotheus Brief beenden: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

Präsidentin Sabine Foth